

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 41 (1925)

Heft: 15

Artikel: Die Bauausstellung Essen 1925

Autor: Heese

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-581680>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dachpappen

MEYNADIER & CIE., ZÜRICH UND BERN

2057

Mann gefunden worden sein, der einen frischen, freudigen Zug in die Sache zu bringen alle Gewähr bieten soll.

Von dem schönen und idealen Programm, das sich der Verband bei der Gründung gab, konnte, wie der Bericht konstatiert, lange nicht alles verwirklicht werden. Es sei schwer auf die Wohnungsproduktion unmittelbaren Einfluß zu gewinnen. Das Programm erfuhr deshalb eine entsprechende Reduktion und konzentriert sich heute auf folgenden Sach:

"Der Verband bezweckt die Verbesserung des Wohnungswesens in gesundheitlicher, technischer und wirtschaftlicher Hinsicht".

Über die Herausgabe einer Fachzeitschrift äußert sich der Berichterstatter, daß diese stets das Sorgentind der Verbandsleitung gewesen sei. Die Gewinnung eines ständigen Mitarbeiterstabes soll nicht möglich gewesen sein. Das Fehlen eines Fachredaktors habe sich sehr nachteilig fühlbar gemacht. Das größte Hemmnis für den Fortbestand der Fachzeitschrift sei aber die ungeordnete Finanzfrage gewesen, eine Erscheinung, die bei einer Großzahl solcher Zeitschriftengründungen sich zeigt. Trotzdem kann der Verband seine Aufgaben ohne Zeitschrift niemals erfüllen und es muß Sache der neuen Leitung sein, das eingegangene Organ so rasch als möglich wieder ins Leben zu rufen. Der Zusammenhalt und der Austausch von gemachten Erfahrungen ist nur auf diesem Wege wirklich erreichbar.

Die Ausstellung von „Normalien“, speziell für den Einfamilienhausbau, hat einen schönen Anfang genommen, konnte aber aus verschiedenen Gründen auch noch nicht zur fruchtbringenden Entwicklung gebracht werden.

Die Musterhausaktion, die mit Bundeshilfe in den Städten Basel, Bern, St. Gallen, Lausanne, Zürich zur Durchführung gelangt ist, zeitigte dagegen einen befriedigenden Erfolg. Es lohnt sich in einem besonderen Artikel über diese Unternehmen zu berichten. — An einigen Orten wird man den Bau von Musterhäuschen fortsetzen, was wohl angebracht und zu begrüßen ist, da neue Erfahrungen zu verwerten sind. Auch wird ganz allgemein gesagt werden müssen, daß die in den verschiedenen Städten bis anhin gebauten Musterhäuschen zu teuer zu stehen gekommen sind. Das Ziel, für die lohnarbeitende Bevölkerung „Eigenheime“ zu schaffen, ist noch nicht erreicht, es kann aber entschieden erreicht werden, wenn man nicht aufhört, mit „Erfiß“ an der Sache zu arbeiten, die Erfahrungen und Beobachtungen zu sammeln und sie zu verwerten.

Es steht zu hoffen, daß der Verband mit der neuen zielbewußten, ideal, tatkräftigen Leitung auf dem eingeschlagenen Wege der Offenlichkeit weitere und wertvolle Dienste zu leisten im Stande sein wird.

Die Bauausstellung Essen 1925.

Von Prof. Heese, Essen.

Die Schwierigkeiten, welche durch die Ungunst der Verhältnisse infolge der militärischen Besetzung der alten Hauptausstellungshallen und der Nichtvollendung eines durch Baugrundbeschaffenheit und Streik verzögerten

Asphaltprodukte

MEYNADIER & CIE., ZÜRICH UND BERN

Eisenbetonhallenbaues entstanden, erscheinen jetzt als überwunden.

Die für die Zwecke der Sportausstellung neuerrichtete e i n s c h i f f i g e V o h l e n b i n d e r h a l l e wird die Ausstellungsguppe I „Baustoffe für den Auf- und Ausbau“, Gruppe III „Neu Baukonstruktionen unter Berücksichtigung der Gesundheitstechnik und Wärmewirtschaft des Hauses“ und einen Teil der Gruppe II „Baumaschinen, Baugeräte und Bauhilfsmittel“ aufnehmen. Der andere Teil dieser Gruppe wird auf dem neugepachteten F r e i g e l ä n d e zwischen Norbert-, Justus- und Wolfgangstraße in schönen, gärtnerischen Anlagen zur Schau gestellt werden. Er befindet sich hier in der Nähe des in der Norbertstraße geplanten Einganges.

Für die Gruppe IV Ausstellung „Deutsches Bauwesen“, veranstaltet von den Vereinen des Verbandes Deutscher Architekten- u. Ingenieur-Vereine und Gruppe V „Industriebau“ ist als Ersatz für die Eisenbetonhalle eine neuzeitliche dreischiffige Holzhalle mit Zollbaumelldach im Bau begriffen. Das nach Art der Basilikananlagen mit hohem Seitenschiff und Oberlicht versehene Mittelschiff erhält eine Länge von 80 m und eine freie Spannweite von 24 m. Die Seitenschiffe werden je 50 m breit. Außerdem werden eine Reihe künstlerisch ausgebildeter, pavillonartiger Aufbauten einzelner Firmen für deren Sonderausstellung errichtet. Hierzu gehören die Wickingerschen Portlandzement- und Wasserwerke, Münster i. Westf., die deutschen Durumfixwerke, Essen, die Deutschen Luxfer-Prismen-Werke, Berlin-Weißensee, die Deutschen Deckenbau Alt.-Ges., Essen, Franz Koller, Türen und Fenster, Trier. Außerdem wird ein 90 qm großes Gewächshaus mit Palmen im Freigelände entstehen.

Die Ausstellung „Deutsches Bauwesen“ soll durch Modell, Bild und Zeichnung einen vollständigen Überblick über die neuzeitlichen Bauausführungen und durch umfangreiche Schulausstellungen ein anschauliches Bild von der Erziehung des Nachwuchses im Baufach liefern.

Eine große Anzahl von Vorträgen bekannter Fachmänner wird nicht nur mit der Tagung des Verbandes Deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine verbunden sein, sondern sich über den größten Teil der für die Ausstellung vorgesehenen Zeit vom 18. Juli bis 16. August erstrecken. Es kommen voraussichtlich folgende Vorträge in Frage:

Verzeichnis der Vorträge während der Bauausstellung.

No.	Redner	Thema
1	Fried, Oberbaudirektor, Barmen	Müllverbrennung
2	Dr. Bent, R. W. G., Essen	Installation
3	derselbe	Elektr. Heizung
3	derselbe	Elektr. Küche
3	Michaelis, Oberbaurat, Berlin	Wärmewirtschaft im Wohnungsbau
4	Prof. Michel, Techn. Hochschule Hannover	Raumakustik
5	Dr. Hein, Düsseldorf	Dreistoffsystem
6	Prof. Otto Junkers, Köln	Geschichtliche Entwicklung d. Badewesens
7	Reg.-Baumeister Wahl, Essen	Richtlinien im Industriebau

No.	Redner	Thema
8	Reg.-Baumeister Philipp, Essen	Unfallverhütung
9	Oberbaurat Mahlke, Berlin	Hauschwamm
10	Marges, Kupferdreh	Mod. Buchtechnik
11	Dr. Meyer, Duisburg	Thermosbau

Zeit und Ort dieser Fachvorträge werden demnächst bekannt gegeben und sind im Büro der Bauausstellung Essen, Glückaufhaus, Zimmer 12 zu erfahren. Der gemeinschaftliche Besuch der Ausstellung von Verbänden und Vereinen wird zweckmäßig dort angemeldet, damit gegebenenfalls Vorträge und Besichtigungen besonderen Wünschen gemäß geregelt werden.

Volkswirtschaft.

Die Subventionierung der Hochbildungsanstalten durch den Bund. Das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement bringt den Kantonsregierungen durch Kreisschreiben zur Kenntnis, daß die Subventionsgesuche der auf einen Bundesbeitrag für das Betriebsjahr 1925/26 bzw. 1926 anspruchserhebenden Anstalten für das gewerbliche, industrielle, kaufmännische und landwirtschaftliche Bildungswesen spätestens bis zum 15. August 1925 einzureichen sind.

Das Departement gedenkt dem Bundesrat im Voranschlag für das Jahr 1926 für den Bundesbeitrag an die beruflichen und hauswirtschaftlichen Bildungsanstalten einen Maximalansatz von 40 Prozent der anderweitigen Beiträge (nach Abzug der nicht anrechenbaren Ausgaben) zu unterbreiten. Kaufmännische Fortbildungsschulen von Vereinen können pro 1925/26 beziehungsweise 1926 etnen solchen von 50 Prozent des anrechenbaren und nicht durch Schulgelder gedeckten Ausgaben in den Voranschlag aufnehmen. Diese Sätze von 40 bis 50 % dürfen nur von Anstalten beansprucht werden, die den übrigen Kontribuenten keine Mehrleistungen zumuten und auch nicht neue Einnahmequellen erschließen können. Die Beschlusffassung des Bundesrates und der Bundesversammlung bleibt vorbehalten.

Für die temporären Fachkurse können im Maximum im nächsten Jahr ebenfalls 40 Prozent der anderweitig anrechenbaren Leistungen als Beitrag in Aussicht genommen werden, wobei die Bedingungen bestehen bleiben, daß bei Meisterkursen für das in den Händen der Kursteilnehmer verbleibende Material keine Subvention beansprucht werden darf.

Abbau der Ausfuhrverbote. Durch Bundesratsbeschluß vom 30. August 1918 war grundsätzlich die Ausfuhr sämtlicher Waren verboten worden. Im Laufe der Zeit hatte aber das Volkswirtschaftsdepartement für fast alle Waren unter Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs allgemeine Ausfuhrbewilligungen erteilt und die Ausfuhr der übrigen Waren durch Erteilung besonderer Bewilligungen geregelt. Nun hat der Bundesrat, wie mitgeteilt wird, jenen Beschuß soweit aufgehoben, daß die Ausfuhr aller Waren, wofür gegenwärtig eine allgemeine Ausfuhrbewilligung besteht (ausgenommen die rohen Häute und Felle) endgültig freigegeben wird, so daß also darauf nicht zurückgekommen werden kann. Die wenigen Waren, deren Ausfuhr noch beschränkt bleibt, sind im neuen Beschuß ausdrücklich genannt. Es handelt sich vor allem um Rohstoffe, die unsere Industrie braucht, nämlich um rohe Häute und Felle, Abfälle der Eisenbearbeitung (Teile und Drehspäne usw.), Bruch- und Alteiser, Hadern (Kumpen) und Makulatur, sodann um unarbeitetes und gemünztes Gold und endlich um Hartlässe im Sinne des neulich gefassten Bundesratsbeschlusses.

Für die rohen Häute und Felle bleibt zwar die bisherige allgemeine Ausfuhrbewilligung bestehen, indessen

muß doch die Möglichkeit vorhanden sein, darauf zurückzukommen. Die Ausfuhr der übrigen vorgenannten Waren hingegen ist nach wie vor nur gestützt auf eine für jede Sendung erforderliche besondere Bewilligung möglich, die wie bisher für Hartlässe bei der Abteilung für Landwirtschaft und für die anderen Waren bei der Handelsabteilung (Sektion für Ein- und Ausfuhr) des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements nachzusuchen ist.

Einfuhrbeschränkungen und Einreise fremder Arbeitskräfte. Dem eben erschienenen Jahresbericht des Verbandes schweizerischer Schreinermäster und Möbelfabrikanten ist ein eingehender Rückblick über die Einfuhrbeschränkungen beigegeben. Im Hinblick auf den bevorstehenden Abbau der Einfuhrbeschränkungen fordert der genannte Verband mit Nachdruck die Freigabe der Einreise tüchtiger Arbeitskräfte und ermahnt den schweizerischen Gewerbeverband, Schritte zu tun, damit die Abteilung für Arbeitsnachweis des eidg. Arbeitsamtes und auch die eidgenössische Fremdenpolizei die Einreisebestimmungen zukünftig langer handhaben. Es wird dringend verlangt, daß dem freien internationalen Gütertausch auch der freie Austausch der Arbeitskräfte folge, damit so rasch wie möglich ein Preisausgleich auf dem internationalen Markt stattfinde. Der Jahresbericht dieses Verbandes enthält reiches statistisches Material und gibt ein gutes Bild von der Entwicklung des schweizerischen Schreinergewerbes.

Verbandswesen.

Der schweizerische Gewerbetag in Baden. Der schweizerische Gewerbeverband hielt am 4. und 5. Juli seine Jahresversammlung in Baden ab und verband damit einen Besuch der dortigen Industrie- und Gewerbeausstellung. Der Zentralpräsident, Nationalrat Dr. Tschumi, besprach in seinem Eröffnungswort die Notwendigkeit der Einfuhrbeschränkungen für manche Gewerbe und ihren Einfluß auf die schweizerischen Exportindustrien, sowie das Wirtschaftsabkommen mit Deutschland. Er konstatierte, daß die Befürchtungen mancher Gewerbe nach den seither festgestellten Einfuhrergebnissen nicht zugetroffen haben. Die Bildung des letzten Jahr in Bern und Interlaken gegründeten Mittelstands-bundes erwies sich als eine Notwendigkeit, wobei der schweizerische Gewerbeverband allerdings auch die inner-politischen Maßnahmen nicht vernachlässigen darf.

Jahresbericht und Jahresrechnung wurden genehmigt und sodann nach einem Referat von Nationalrat Dr. Dinga auf Antrag des Zentralvorstandes eine Resolution gutgeheißen, welche vom Vorsteher des eidgenössischen Postdepartements die sofortige Revision der kürzlich von der Oberpostdirektion erlassenen neuen Postordnung verlangt, die statt des erwarteten Posttaxenabbaues eine neue Belastung für Handel und Gewerbe bringe.

